Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa. Fernruf Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postscheckkonto: Leipzig 21366. Girokasse Riesa Nr. 52.

№ 48. Sonnabend, 26. Februar 1921, abends. 74. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Mark ohne Zustellgebühr, bei Abholung am Postschalter monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite, 1 mm hohe Grundschriftzeile (7 Silben) 1.10 Mark, Ortspreis 1.— Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Nachweisungs- und Vermittelungsgebühr 30 Pf. Feste Tarife. Gewährter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort Riesa. Vierzehntägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 39. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hähnel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Verteilung von amerikanischem Weizenmehl.

Im Anschluß an die Bekanntmachung des Kommunalverbands vom 22. November vorigen und 29. Januar dieses Jahres wird hiermit bekanntgegeben, daß auf jeden Abschnitt der ausgegebenen Kochmehlkarte statt bisher 250 gr nunmehr 350 gr amerikanisches Weizenmehl abgegeben und entnommen werden dürfen.

Der Preis für das Mehl beträgt 4.65 M. für das Pfund, einschließlich Verpackung (Tüte), die vom Verkäufer zu liefern ist. Der Preis für 350 gr beträgt 3.25 M. Im übrigen bewendet es bei den Vorschriften der Bekanntmachungen vom 22. November vorigen und 29. Januar dieses Jahres.

Großenhain, am 24. Februar 1921.

265 b I. **Der Kommunalverband.**

Belieferung der Binnenschiffer mit amerikanischem Weizenmehl betr.

Im Anschluß an die Bekanntmachung des Kommunalverbands vom 7. ds. Mts. wird hiermit bekanntgegeben, daß künftig auf jeden der in der Binnenschifferlebensmittelkarte enthaltenen Sondergutscheine 1, 2, 3 statt bisher 300 nunmehr 400 gr amerikanisches Weizenmehl abgegeben und entnommen werden dürfen.

Großenhain, am 24. Februar 1921.

265 b I. **Der Kommunalverband.**

Verteilung von bunten Speisebohnen.

Vom 3. März lfd. Js. ab werden auf Abschnitt 145 der grauen Lebensmittelkarte I

½ Pfund bunte Speisebohnen

zum Preise von 90 Pf. (Pfundpreis 1.80 M.) abgegeben.

Die Entnahme hat bis spätestens den 9. März zu erfolgen.

Die Verkaufsstellen, die nicht genügend Vorrat haben, wollen sich an die Hauptverteilungsstelle — Kommissionsrat Bilke-Riesa — wenden.

Zum Zwecke der Gutschrift des Differenzbetrags sind die belieferten Kartenabschnitte zu je 100 Stück gebündelt bis **spätestens den 12. März** an Herrn Kommissionsrat Bilke-Riesa einzusenden.

Großenhain, am 25. Februar 1921.

227 a III. **Der Kommunalverband.**

Herr Gutsbesitzer **Alfred Kießling** in **Pahren** ist als **Gemeindevorstand** für **Pahren** in Pflicht genommen worden.

Großenhain, am 25. Februar 1921.

293 a E. **Die Amtshauptmannschaft.**

Auf Blatt 24 des Genossenschaftsregisters, die **Rohstoff- und Lieferungsgenossenschaft für das Schneidergewerbe** zu Riesa, e. G. m. b. H. in Riesa betr., ist heute eingetragen worden: Die Satzung ist abgeändert worden. Die Bekanntmachungen erfolgen in der „Rundschau", Fachblatt für das deutsche Schneidergewerbe. **Otto Gaumitz** ist als Mitglied des Vorstandes ausgeschieden. Der Schneidermeister **Paul Zschätzsch** in Riesa ist Mitglied des Vorstandes.

Amtsgericht Riesa, den 22. Februar 1921.

Herr **Peter Gaertner** in **Gröba** ist auf seinen Antrag von dem Amte eines Gerichtsschöppen für Gröba **entbunden** worden.

Amtsgericht Riesa, den 23. Februar 1921.

Oberrealschule i. E. Riesa.

Die Entlassung der diesjährigen Abiturienten findet am **Mittwoch,** den 2. März 1921, vormittag 10 Uhr in der Aula statt.

Zu dieser Feier werden die Angehörigen der Abiturienten, die Eltern der Schüler und Schülerinnen, sowie Freunde und Gönner unserer Oberrealschule i. E. herzlichst eingeladen.

Riesa, am 26. Februar 1921. **Die Lehrerschaft der Oberrealschule i. E.**
Oberstudiendirektor Dr. Streit.

Der Bezirksschornsteinfegermeister hat gemeldet, daß von Dienstag, **den 1., bis Dienstag, den 8. März 1921,** die Schornsteine in **Gröba** gereinigt werden.

Der Gemeindevorstand.

Bezirksarbeitsnachweis Großenhain, Nebenstelle Riesa.

Bahnhofstraße Nr. 17. Tel. Nr. 40.

Es werden gesucht: 1 älterer Eisendreher, 1 Mechaniker für Fernsprechgerät, 1 Zementdachsteinmacher, 1 Korbmacher, 1 Maler, 1 älterer Hausdiener für Hotel, 1 jüngerer Kutscher, 1 perfekte Köchin für Werkstüche (möglichst Kriegerwitwe), 3 perfekte Stenotypistinnen, 2 Küchenmädchen, mehrere Mägde für die Landwirtschaft, mehrere Hausmädchen, 1 Gärtnerlehrling, 1 Steinbildhauerlehrling, 2 Kellnerlehrlinge.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 26. Februar 1921.

—* **Elternabend in der Karolaschule.** In der Karolaschule fand gestern Freitag abend ein Elternabend statt, zu dem von der Lehrerschaft und der Berufsberatungsstelle an die Kinder des siebenten Schuljahres Einladungen ergangen waren. Herr Schuldirektor Dankwarth begrüßte die zahlreich Erschienenen und legte die Notwendigkeit solcher Elternabende dar. Die Auffassung Schillers, wie er sie im „Lied von der Glocke", diesem Gemälde des Lebens, darstellte, daß die Frau nur ins Haus gehöre, habe sich gewandelt. Vor allem habe die Kriegszeit viele Frauen in Männerberufe geführt. Viele seien aus ihnen zwar wieder zurückgekehrt, aber man habe doch kennen gelernt, daß viele Frauen und Mädchen auch für andere Berufe paßten als für die, die man früher als Frauenberufe angesehen habe. Doch soll die Berufswahl der Mädchen keine Zufallssache sein, weshalb den Eltern Aufklärung und Anregung willkommen sein werden. Herr Dr. Walcha als Schularzt legte nun an der Hand vorhandener Präparate und Abbildungen dar, wie die Bedingungen für den Entschluß zu einem Berufe im menschlichen Körper selbst lägen. Er zeigte das am Knochengerüst, an der Muskulatur, der Atmung und Verdauung. Künftige Berufsarbeit müsse den Organen und ihrem Zustande angepaßt sein. Das sei gar nicht leicht, da die Entwicklung des Körpers nicht vorausgesehen und Krankheitsanlage seitens des Arztes nicht immer nachgewiesen werden könne. Redner beantwortete die Frage, ob es überhaupt nötig sei für Mädchen, einen Beruf zu ergreifen, und weil er aus den wirtschaftlichen Verhältnissen heraus zu einer Bejahung kam, forderte er, fleißig den Schularzt und Hausarzt zu Rate zu ziehen. Er untersuchte des weiteren, welche Leiden von Einfluß für die Berufswahl seien und die die Eltern beizeiten in die schulärztliche Beratungsstunde führen müßten. Ebenso müsse das orthopädische Turnen, das die Schule eingerichtet, fleißig und regelmäßig besucht werden. Das sei bei Mädchen um so wichtiger, da die weitaus meisten Frauenberufe zu sitzender Lebensweise zwängen: Putzmacherinnen, Schneiderinnen u. s. f. Zu Plattfüßen Geneigte sollten vom Berufe der Ladnerin, Kellnerin usw. lassen. Nachdem Redner auf die Blutarmut mit ihren Begleiterscheinungen hingewiesen, warnte er, daß Personen mit nicht gesunden Brustorganen, etwa mit Lungenaffektionen, in die Fabrikarbeit gingen, schon auch darum, weil Lungen- und Herzerkrankungen zu rascherer Ermüdung führten. Auge und Ohr bedürften nicht bloß schulärztlicher, sondern spezialärztlicher Behandlung. Herr Dr. Walcha regte dann noch zur Ausfüllung eines vorliegenden Fragebogens an, der dem Schularzt vorzulegen sei. — Frl. Oberlehrerin Gößel ging in ihren Ausführungen vom Umschwung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse aus und wies auf die von der Regierung für Ostern 1921 eingeführte Pflichtfortbildungsschule für Mädchen hin, die ihren letzten Grund darin habe, den Mädchen im Kampfe um die Gleichberechtigung auch die nötige Vorbildung angedeihen zu lassen. Wir hätten in Riesa ja schon jetzt ein 9. Schuljahr, dem nun noch ein 10. aufgesetzt werden solle. Jedes Mädchen müsse sich für einen zweifachen Beruf vorbereiten: für den häuslich-mütterlichen und für einen gewerblichen. Jedes Mädchen sollte nach der Schulzeit längere Zeit in einem Haushalt oder einer Haushaltungsschule tätig sein. In dieser Zeit werde das Mädchen erfahrener und reifer für die Zeit, wo es selbst für sich sorge. Frl. Gößel lenkte sodann die Blicke der Anwesenden auf die Tätigkeit in der Landwirtschaft, Gärtnerei und das Gebiet der Kindergärtnerin, das durch die Einführung von Schul-Kindergärten mehr in den Vordergrund gerückt sei. Häusliche und Fabriktätigkeit fanden gegenseitige Abwägung. Frl. Gößel verbreitete sich weiterhin über den oft sehr einseitigen Beruf der Kontoristin und über den nicht immer leichten der Korrespondentin und Buchhalterin. Mehr als zum Kaufmännischen riet sie zum gewerblichen Betriebe. Hier handele es sich zwar nicht gleich ums Geldverdienen, aber es sei eine Ausbildung nötig, die dem Mädchen, auch wenn sie später heirate, sehr zu statten komme, bei Schneiderei, Weißnähen und Putz. Seit 1908 böte ja das Gesetz auch die Möglichkeit, geprüfte Meisterin zu werden. Die ganze Art dieser Arbeit gewähre mehr Freude als Fabrikarbeit und sei auch sittlich umfriedeter. Auch durch den ernsten, opfervollen Berufskreis der Krankenpflegerin und die sozialen Berufe, wie Wohlfahrtspflegerin und Säuglingspflegerin, führte Rednerin die Hörer, wie auch zuletzt in die längere Jahre der Ausbildung fordernden Berufe der wissenschaftlichen und Fachlehrerin. Rednerin schloß mit der Mahnung, daß Mädchen, die einmal zu einem Berufe gegriffen, vor allem auch aushalten müßten und sich nicht durch jeden Verdruß, der nicht ausbliebe, abschrecken ließen. Nach einem Schlußworte Herrn Direktor Dankwarths erreichte der Elternabend sein Ende. — nk. —

—* **Abhandengekommener Handwagen.** Am 15. d. M. ist vor dem Grundstücke Niederlagstraße 1 ein grau gestrichener, stark gebauter gebrauchter Schmiede-Handwagen, etwa 1.20 m lang, ein Leiterbaum zerbrochen, von einem 6jährigen Kinde weggefahren worden. Dem Kinde ist nicht mehr erinnerlich, wo es den Wagen hingefahren hat. Es ist anzunehmen, daß der Wagen von dem Kinde unbeachtet stehen gelassen worden ist. Etwaige Wahrnehmungen, die zur Wiedererlangung des Wagens führen können, wolle man der hiesigen Polizei melden.

—* **Operettenaufführung.** Das Meißner Stadttheater gastiert am 2. März mit der Operette „Schwarzwaldmädel" in Höpfners Saal. Das Bärbele ist Fräulein Gertrud Maurer, die sich die zugkräftige Operette zu ihrem Ehrenabend gewählt hat.

—* **Der Niedersächsische Gärtner-Verein,** Sitz Riesa, feierte am 25. d. M. in der Elbterrasse sein Stiftungsfest, das einen vortrefflichen Verlauf nahm. Ein eigens für die Feier verfaßtes Theaterstück „Des Gärtners Traum" fand vermöge seiner vorzüglichen Darstellung eine sehr beifällige Aufnahme. Das Männer-Doppelquartett „Schubertbund" brachte unter Leitung des Herrn A. Blanke sechs Tonschöpfungen in vortrefflicher Weise zu Gehör. Großen Beifall fand auch eine Gesang- und Tanzszene, die von zwei jungen Damen in Rokokokostümen vorgeführt wurde, sowie die Lieder zur Laute der einen Dame. Ein Prolog brachte gleich gute Stimmung in das Fest, einige Reden halfen dieselbe vermehren, und es versteht sich von selbst, daß im festlich geschmückten Saale dem Tanze in ausgiebiger Weise gehuldigt wurde. —er.

—* **Stenographie.** Wie uns vom hiesigen Gabelsberger Stenographenverein geschrieben wird, hält er am Montag, den 28. Febr., abends 8 Uhr im Hotel Kronprinz — Vereinszimmer — mit den sich zum Anfängerkursus gemeldeten Teilnehmern einen Einführungsabend ab. Es sei daher auch an dieser Stelle nochmals besonders darauf hingewiesen. Etwaige Anmeldungen für diesen Kursus werden noch an diesem Abend entgegengenommen.

—* **Riesaer Bank.** Dem soeben erschienenen 17. Jahresbericht der Riesaer Bank, welcher an den Kassen dieser Gesellschaft den Interessenten kostenlos zur Verfügung steht, ist zu entnehmen, daß im verflossenen Geschäftsjahr einschließlich Vortrag: M. 50425.— (57986.—) ein Rohgewinn von M. 1524956.— (564037.—) erzielt wurde. Nach Abzug der Unkosten von M. 575511.— (174484.—) sowie nach M. 6543.— (8500.—) Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von M. 892475.— (251754.—), aus welchen 12% (10%) auf 4 Millionen Mark Aktienkapital (2 Millionen) sowie ein Bonus von M. 30.— bezw. 15.— pro Aktie verteilt, dem gesetzlichen Reservefonds M. 90294.— (17185.—), der Delkredere-Rücklage M. 155731.— (25000.—), der Beamten-Unterstützungs-Rücklage M. 50000.— (10000.—) und dem Vortrag M. 4822.— (7561.—) zugeführt werden sollen. Die gesetzliche Rücklage beträgt dann, nachdem sie im Berichtsjahre infolge Neuausgabe von Aktien bereits um M. 419705.— verstärkt worden ist, 1 Million Mark (490000.—), die Delkredere-Rücklage M. 400000.— (300000.—), die Beamten-Unterstütz.-Rücklage M. 100000.— (50000.—) und der Vortrag M. 55248.— (50425.—). In dem Abschluß erscheinen Guthaben der Kundschaft in laufender Rechnung M. 9431768.— (5538674.—), Depositen-Einlagen M. 15172025.— (11428078.—), Scheckeinlagen M. 3692239.— (1164310.—), Bürgschaftsverpflichtungen M. 1058600.— (205479.—). Unter dem Vermögen werden Kasse und Zinsscheine mit M. 1050431.— (358335.—), Außenstände mit M. 27934605.— (10113008.—), Wertpapiere mit M. 247277.— (836452.—), Hypotheken mit M. 508405.— (649119.—), Wechsel mit M. 5459200.— (9379771.—) ausgewiesen. Der Gesamtumsatz beziffert sich auf 2 Milliarden 109 Millionen (845 Millionen).

—g. **Hofrat Rosenthal** wurde am Freitag abends 9 Uhr in das Untersuchungsgefängnis am Münchner Platz in Dresden eingeliefert. Den Transport von Sarow aus hatte die Dresdner Berufsfeuerwehr übernommen, und zu diesem Zwecke einen Krankentransport-Kraftwagen gestellt. Hofrat Rosenthal war in Sarow ständig von zwei Dresdner Kriminalbeamten bewacht worden, die im Krankenauto mit nach Dresden zurückkehrten. Im übrigen ist eine eigenartige Lohnbewegung eingetreten unter den Revisoren des Landespreisamtes, die nach dem Landgericht am Münchner Platz zur Prüfung der geschäftlichen Angelegenheit abkommandiert worden sind. Die Revisoren bekommen neben ihrem Gehalt bei den Kontrollgängen und -Fahrten die üblichen Tagegelder und Reisespesen, die gewissermaßen indirekt einen Bestandteil des Gehaltes mit ausmachen. Für die nach dem Landgericht abkommandierten Revisoren wurden bisher pro Stunde 7,50 Mark als Sachverständigengebühr gezahlt, das war eine indirekte Entschädigung für die sonst entgangenen Reise-Tagegelder. Die Zahlungen der Sachverständigengebühr wurde aber vor reichlich einer Woche plötzlich eingestellt, angeblich mit dem Bemerken, daß es wohl gleich sei, ob die Beamten im Landespreisamt oder im Gerichtsgebäude arbeiten. Gegen diese Zahlungseinstellung haben sich die abkommandierten Revisoren gewandt und um Weiter- bezw. Nachzahlung gebeten, andernfalls sie fordern, von diesem Kommando abgelöst zu werden, um wieder dem sonst gewohnten Dienste zugeteilt zu werden. Die Entscheidung, ob die Revisoren — es kommen täglich 6—8 Mann in Frage — die geforderten 7,50 Mark pro Stunde weiter erhalten sollen, auf die sie Anspruch erheben, da ihre Arbeit der eines gerichtlichen Sachverständigen gleichsteht, wird heute Sonnabend getroffen. Kommt es in der Angelegenheit Rosenthal zu einer Verurteilung, werden diesen die entstandenen Kosten des Prozesses und der Untersuchung natürlich auferlegt, erfolgt wie kürzlich im Falle Freudenberg eine Freisprechung, dann hat der Staat die Kosten zu tragen. Wie noch anderweit verlautet, haben die mit der Kontrolle beauftragten Revisoren noch wenigstens vier Monate zu tun, es dürfte da zu prüfen sein, ob es sich nicht empfehlen würde, überhaupt für diesen Zeitraum eine Anzahl geeigneter kaufmännischer Hilfskräfte einzustellen, die sicherlich auch bald und rasch eingearbeitet sind.

—* **Theater im Stern.** Dienstag, den 1. März, abends 8 Uhr bringt die Direktion Richter das dreiaktige historische Lustspiel „Die tolle Liselott" (neueinstudiert) zur Aufführung. Als Gast und Darsteller Ludwig XIV. wurde Herr Franz Oehmig vom Landestheater Dresden gewonnen. Darstellung, Ausstattung und Kostümierung sind bekannt gut. Die Direktion Richter trägt sich mit der Absicht, wöchentlich eine Aufführung mit Gästen vom Landestheater zu geben und so dürfte wohl zu erwarten sein, daß die Vorstellungen der nun hier heimisch gewordenen Künstler reger besucht werden, als bisher. Ueber die Leistungen der Direktion Richter wurde von Herrn Hofschauspieler W. Dettmer vom Staatstheater Dresden folgendes Zeugnis ausgestellt: „In den vergangenen letzten Jahren hatte ich mehrfach Gelegenheit, in Ihren Vorstellungen als „Gast vom Staatstheater" mitwirken zu können. Es gereicht mir nun zu einer großen Freude und Ehre, Ihnen bescheinigen zu können, daß die Stücke stets ausgezeichnet vorbereitet